

## Abenteuer am Sonntag, 16. Januar 2022

Vielleicht warst Du schon mal an einem größeren See und Du hast dort nachts die Lichter auf der anderen Seite gesehen? Am Ammersee zum Beispiel oder am Bodensee? Solche Lichter geben Dir Orientierung und Du wusstest ganz bestimmt sehr genau, wie die Orte am anderen Ufer heißen.



Foto: Aleda Bell\_unsplash

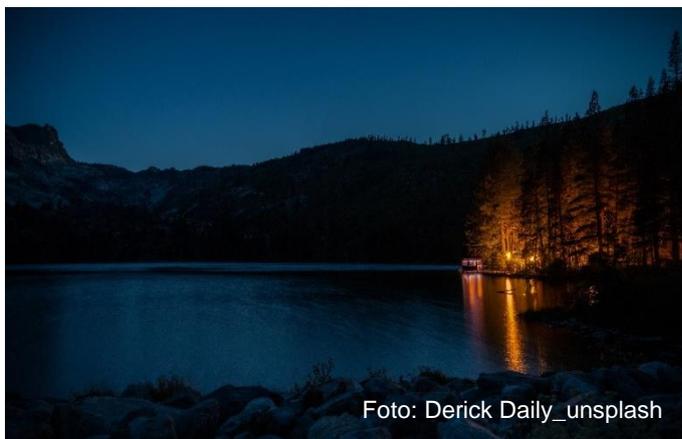


Foto: Derick Daily\_unsplash

Ich hatte aber auch schon mal eine ganz andere Erfahrung. Das war mitten in Afrika in dem Land Burundi. Dort sind wir kurz nach Sonnenuntergang an einem ganz großen See entlangefahren, dem Tanganjikasee. Es war ziemlich schnell sehr dunkel. Anders als bei uns in Deutschland konnten wir auf der anderen Seite des Sees nur einige wenige kleine Lichter sehen. So wussten wir auch nicht wirklich, wo wir genau waren.

Gerade jetzt im Winter kannst Du es vielleicht mal selber ausprobieren, wie es in der Dunkelheit ist. Geh einfach mit Deiner Mutter oder Deinem Vater abends nach draußen und suche eine besonders dunkle Stelle. Irgendwo auf einem Feldweg ist es ganz gut, noch besser eignet sich dafür ein Waldrand. Ideal wäre es, wenn gerade Neumond ist. Dann ist es nämlich besonders dunkel. Ende Januar wird das wieder der Fall sein.

Wenn Du also draußen die passende Stelle gefunden hast, mache als nächstes das Licht Deiner Taschenlampe aus. Probiere jetzt, Dich in der Dunkelheit zu orientieren. Du wirst merken: Erst siehst Du fast gar nichts. Aber nach einiger Zeit, wenn sich Deine Augen an die Nacht gewöhnt haben, wirst Du immer mehr wahrnehmen können.

Mit etwas Glück entdeckst Du irgendwo ein Licht, das Dir den Weg weisen kann. Dann gehe einfach darauf zu und lasse Dich davon leiten. Vielleicht findest Du am Ziel sogar ein Feuer oder eine Kerze, an denen Du Dich wärmen kannst?

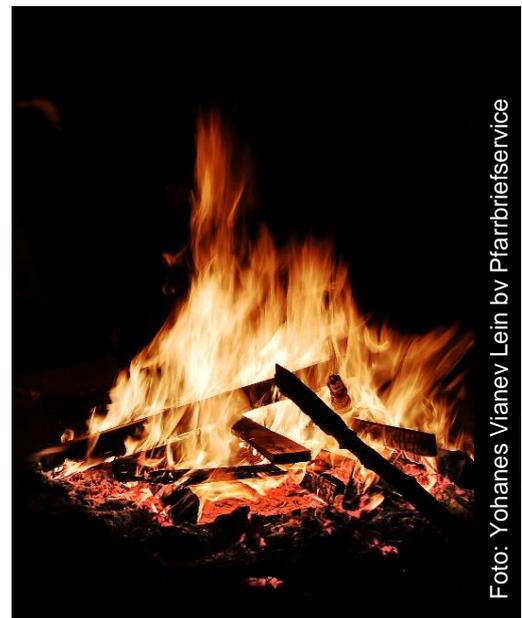


Foto: Yohanes Vianey Lein by Pfarrbriefservice

So eine Geschichte gibt es heute auch in der ersten Lesung. Dort ist von der Stadt Jerusalem die Rede:

**„Um Zions willen werde ich nicht schweigen, um Jerusalems willen nicht still sein, bis hervorbricht wie ein helles Licht seine Gerechtigkeit und sein Heil wie eine brennende Fackel.“ (Jes 62,1)**

Jerusalem liegt auf einem Berg. Wenn da eine Fackel brennt, kann man sie schon von weitem sehen. Und dort oben kann es auch ziemlich kühl und windig sein, gerade jetzt im Winter. Du kannst Dir also vorstellen, wie eine solche Fackel nicht nur Orientierung gibt, sondern zusätzlich Wärme spendet.

Von einem solchen leuchtenden Zeichen hörst Du auch im Evangelium. Dort geht es um das erste Wunder von Jesus. Davon, wie er auf einer Hochzeit Wasser in Wein verwandelt.

Am Ende dieser Geschichte kannst Du hören:

**„So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.“ (Joh 2,11)**

Wie die Stadt Jerusalem zum Licht wird, das den Menschen Orientierung gibt, so ist das Jesus durch seine Wunder auch für uns. Wir brauchen nur wie seine Jünger an ihn zu glauben.

Wäre es nicht schön, wenn Du für Deine Freundinnen und Freunde oder Deine Mitschüler auch zu einem solchen Licht wirst? Dafür brauchst Du nicht mal Wunder zu wirken und es ist eigentlich ganz einfach: Ich lade Dich ein, einmal zu überlegen, in welchen Situationen Du Ihnen Vorbild sein kannst. Vielleicht machst Du einfach nicht mit, wenn über andere schlecht geredet wird? Oder Du hilfst ihnen bei den Hausaufgaben? Damit wärest Du auch so eine leuchtende Fackel für die anderen.

Text: Karl-Georg Michel



Foto: Uschi Du by pixabay\_pfarbrieftservice